

FÖRDERRUNDE 2 – 2016 – PRODUKTIONSFÖRDERUNG

Singularity (Stuttgart, Mai 2017)
Strolinka e.V.

PRODUKTION

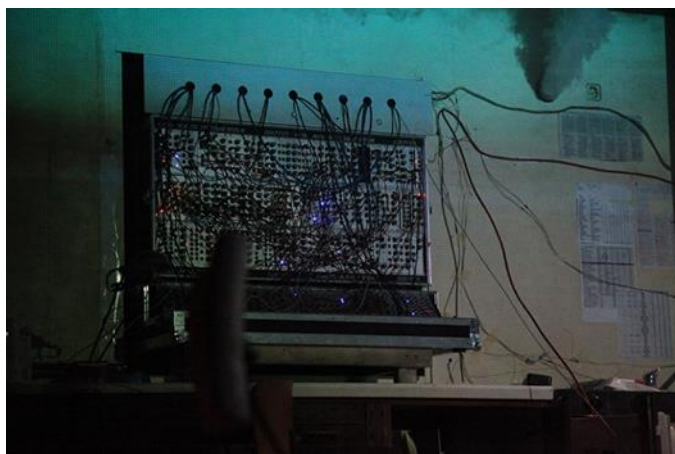


Foto: O-Team

Zu Beginn der Probenzeit haben wir den Fokus vor allem auf die realistische Darstellung des Sexroboters gelegt. Mit Hilfe der Figurenspielerin Antje Töpfer wurden die körperlichen Abläufe untersucht und trainiert. Wie muß sich die Darstellerin bewegen, um die Bewegungen des Roboters exakt zu imitieren? Welche Kostümteile werden benötigt, um verräterische Körperteile zu kaschieren und die Illusion perfekt zu machen? Dabei haben wir festgestellt, dass unser Fakeroboter nur sehr wenige Bewegungen machen

konnte, um in einem glaubhaften Rahmen zu bleiben. Wir haben hier von Anfang an die Grenzen erweitert, indem wir immer wieder Abläufe, die real (technisch) nicht möglich wären, eingebracht haben. Umso erstaunlicher waren die Reaktionen der Zuschauer, von denen ein erheblicher Teil die Echtheit des Roboters nicht angezweifelt hat.

Auf inhaltlicher Ebene haben wir diese Behauptung durch eine scheinbare Koproduktion mit einer (erfundenen) Herstellerfirma gefestigt. Diese Firma (Galatea) wurde als Sponsor des Roboters sowohl in einer zur Performance gehörigen Vorankündigung vom Band, als auch auf den Flyern genannt und mit einer eigens eingerichteten Website vorgestellt. Eines der zentralen Probleme war die funktionelle Eingeschränktheit eines Sexroboters. Hätte sich die Roboterdarstellerin zuviel bewegt, wäre die Illusion unglaubwürdig geworden. Hätten Roboter und Schauspieler auf textlicher Ebene zuviel miteinander verhandelt, wäre die Situation der angeblichen Präsentation nicht mehr zu halten gewesen.

Daraus entwickelte sich schließlich eine Verschachtelung der verschiedenen Ebenen, die neue überraschende Wendungen brachte. Über einen Prolog kamen wir über die (Produkt-)Präsentation zur Interaktion zwischen Darsteller und Roboter. Auf textlicher Basis waren kurze, sich wiederholende Fragmente aus Ibsens „Nora oder Ein Puppenheim“ das verbindende Element. Überrascht waren wir von der hohen Anzahl an Zuschauern, die die Echtheit des Roboters nicht hinterfragt haben. Um ihnen hier noch einmal einen anderen Blick auf die Thematik zu ermöglichen, haben wir uns nach zwei Vorstellungen entschieden, die Illusion am Ende deutlich zu brechen.

Nachdem wir im Fitz/Stuttgart und beim Internationalen Figurentheater-Festival in Erlangen gespielt haben, planen wir weitere konkrete Vorstellungen an unterschiedlichen Theatern, die sich momentan jedoch aufgrund finanzieller Engpässe der Theater als schwierig gestalten. Zudem bewerben wir uns bei diversen (internationalen) Festivals.

<http://team-odradek.de>